

Eichendorff, Joseph von: Wechsel (1840)

1 Es fällt nichts vor, mir fällt nichts ein,
2 Ich glaub die Welt steht still,
3 Die Zeit tritt auf so leis und fein,
4 Man weiß nicht, was sie will.

5 Auf einmal röhrt sich's dort und hier –
6 Was das bedeuten mag?
7 Es ist, als hörst du über dir
8 Einen frischen Flügelschlag.

9 Rasch steigen dunkle Wetter auf,
10 Schon blitzt's und rauscht die Rund,
11 Der lust'ge Sturmwind fliegt vorauf –
12 Da atm ich aus Herzensgrund.

(Textopus: Wechsel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59275>)